

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnementspreis:  
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes  
Pulsnik.



Insertate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftskeller:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haafen-  
stein & Bogler, Invalidentank,  
Kudolph Hoffe und G. L.  
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 83.

14. Oktober 1896.

## Bekanntmachung,

die Absperrvorrichtungen an den Controlschächten betr.  
Da sich bei der in den letzten Tagen in den hiesigen Färbereianlagen vorgenommenen Revision der Klairgruben und Controlschächte ergeben hat, daß die angeordneten Absperrvorrichtungen noch nicht hergestellt sind, so wird den betreffenden Färbereibesitzern und Fabrikanten hiermit aufgegeben bei Vermeidung einer Geldstrafe bis 50 Mk. diese Vorrichtung nunmehr binnen 8 Tagen und spätestens bis 22. dieses Monats in der vorgeschriebenen Weise herstellen zu lassen.  
Pulsnik, am 13. October 1896.

Der Stadtrath.  
Schubert, Bergmstr.

## Holz-Versteigerung.

Laußnitzer Revier. Erbgerichts-Gasthof zu Laußnitz.

Mittwoch, den 21. October 1896, Vorm. 9 Uhr.

1689 Kief. und ficht. Klözer von 12 bis 34 cm Oberst.	Durchforstungs- und Einzelhölzer in
78 Nm. Kief. Nutzknüppel,	Abth. 15, 16, 30, 34, 35, 37, 38,
5 " birk. Brennshchichte,	39, 40, 44, 45, 54, 62, 63, 66, 69,
483 " weiche	70, 71, 72, 73; in den Forstorten:
15 " birk. u. erl. Brennknüppel,	Im Bzfel, Sackaer Wald, Laußnitzer-
1935 " weiche Brennknüppel,	Sackaer Ankauf, Spring, Zeichen,
5 " eich. und birk. Aeste,	Waldbeerberg, Am Spieß, großer
812 " weiche Aeste.	Palzberg und am Dorfsch.

Königl. Forstrevierverwaltung Laußnitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, den 5. October 1896.  
Lehmann. Mittelbach.

## Der Kampf um die Silberwährung in Nordamerika.

Angeblieh um die Vereinigten Staaten von Nordamerika wirtschaftlich zu beglücken, haben die Demokraten der großen amerikanischen Republik die allgemeine Einführung der Silberwährung in den großen Präsidentschaftswahlkämpfen auf ihre Fahnen geschrieben, und ihr Präsidentschaftskandidat Mr. Bryan hält jeden Tag für das Silber große Lob- und Preisreden. Es kann nicht so leicht gesagt werden, ob die Gold- oder die Silberwährung die beste für Amerika ist, handelt es sich thätlich dabei doch auch um die Verwertung der riesigen Ausbeute der amerikanischen Silberbergwerke, aber der Sieg der Silbermänner in Amerika würde von ganz unberechenbaren wirtschaftlichen Folgen für die Vereinigten Staaten von Nordamerika sein. Es scheint deshalb sehr wichtig schon jetzt einen amerikanischen Gegner der Silberwährung zu hören. Herr C. H. Seybt, Bürger der Union in Highland, Illinois, hat soeben eine Broschüre gegen die Silberwährung erscheinen lassen. Diese Broschüre, betitelt: „Ist es Gold oder ist es Silber? Für kleine und große Leute! Ländlicher Beitrag zur brennenden Tagesfrage“, giebt in schlagender Kürze ein Bild von den wirtschaftlichen Gefahren, welche mit der Präsidentschaftswahl die Silberleute in Amerika heraufbeschwören.

Im Vorwort weist der mit den amerikanischen Verhältnissen durchaus vertraute Verfasser darauf hin, daß jetzt auf einmal in Amerika der Silberdollar der Arzt sein solle, der von allen Uebeln curieren werde; der kleine Mann soll groß werden, der Arme reich; das Schlechte soll gut, und das Gute noch besser werden. Das sei ein ganz herrliches Programm, für den kleinen Mann verführerisch. Aber in Wirklichkeit sieht es ganz anders aus. Zunächst charakterisirt der Verfasser das jetzige durchaus geordnete Werthverhältnis. Gold wird in der ganzen Welt als das edelste Metall betrachtet und alle andern Metalle werden auf der Basis des Goldwerthes geschätzt. So ist auch der Silberdollar vollwerthig, so lange die Regierung für die Einwechslung zum Goldwerthe einsteht; da aber die Regierung der Vereinigten Staaten nicht für den mexikanischen Dollar verantwortlich ist, so ist der Mexikaner in den Vereinigten Staaten nur 50 Cents werth also die Hälfte. Der vorgeschlagene neue Silberdollar soll nicht mehr Metallwerth enthalten als jetzt, das heißt ungefähr 50 Cents Goldwerth; aber anstatt wie bisher nur als Scheidemünze für den Hausgebrauch zu gelten, soll laut Programm der Demokratischen Partei, der Silberdollar in unbegrenzten Massen fabricirt werden; er soll im ganzen Lande Zwangscours für irgend welchen Betrag haben; alle Schulden, öffentlich und private, ob hiesige oder im Auslande, sollen mit Silberdollars zahlbar gemacht werden, und demnach

müßte auch jeder Gläubiger Bezahlung seiner Forderung in 50-Cents-Dollars annehmen. Mit andern Worten: im demokratischen Convent ist beschlossen worden, daß ein Stück Silber, welches in der ganzen Welt nur 50 Cents reellen Werth hat, hundert Cents werth sein soll. Das ist der neue demokratische Dollar in seiner nackten Wirklichkeit und zugleich der innerste Kern der ganzen Geschichte. Alles Andere, so hebt der Verfasser hervor, was darüber gesagt, gedruckt, geschrieben und gelogen wird, ist nur die Schale, die den Kern umhüllt oder umhüllen soll. Noch nie ist so ein Zauberstückchen, durch obrigkeitlichen Befehl entwerthetes Geld auf den vollen Werth zwingen zu wollen, gelungen, jedes Mal haben derlei Zwangsversuche mit einem schrecklichen Krach geendigt. Der Verfasser erörtert nach dieser grundlegenden Darstellung zunächst die Silberwährung im Auslande. Sollte Amerika zur gewaltigen Silberwährung übergehen, so würden in erster Linie alle Forderungen, die das Ausland an Amerika hat, abzuwickeln sein. Amerika schuldet Hunderte von Millionen an Europa, wofür die Europäer gutes Geld oder Waaren dorthin geschickt haben; die Schuldscheine darüber sind im ganzen Vaterlande vertheilt und viele kleine Leute haben ihre Ersparnisse darin angelegt. Diese Schulden sollen laut des Wunsches der demokratischen Partei mit Silberdollars bezahlt werden, nun ist aber der Silberdollar außerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten nur 50 Cents werth und hat nur die Kaufkraft eines halben Dollars, demnach würden alle auswärtige Gläubiger Amerikas um die Hälfte ihrer Forderung betrogen. Glauben die Amerikaner etwa, so fragt der Verfasser mit Recht und die Antwort liegt schon in seiner Frage enthalten, daß die europäischen Mächte so ganz ruhig zusehen werden, wenn ihre Unterthanen um so riesige Summen beschwindelt werden, und noch dazu von einer Nation, die sich brüsst, die reichste der Erde zu sein? Früher oder später werde dieses Land und dieses Volk für jeden so verschwundenen Dollar doppelte und dreifache Strafen büßen müssen. Das ist der Gang Welt. Wenn die Amerikaner in Zukunft Geschäfte mit Europa machen wollen, wenn sie dort Geld borgen müssen, wird man ihnen die Thür vor der Nase zuwerfen, oder man wird solche Forderungen und Wucherzinsen verlangen, wie sie verwahrlosten Ländern vorgeschrieben werden.

## Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Das schon in voriger Nummer dieses Blattes kurz erwähnte Amtsjubiläum des Herrn Kantor Stephan, der nun seit 25 Jahren in hiesiger Schule und Kirche amtiert, wurde durch zahlreiche Glückwünsche hiesiger und auswärtiger Freunde und Bekannten, sowie durch ehren-

volle Theilnahme der vorgeordneten Behörden ausgezeichnet. Vormittags 10 Uhr fand in der Schule, im von Kindern schön geschmückten Klassenzimmer der II. Knabenklasse, deren Klassenlehrer der Herr Kantor ist, eine kurze, aber herzliche Schulfeier statt, zu der außer dem Lehrerkollegium, der genannten Schulklassen und den Kirchenschorschülern auch Herr Oberpfarrer Prof. Kanig und Herr Stadtrath Martin erschienen waren. Nach dem Choralgesang: Lobe den Herren, hielt Herr Direktor Dreher eine sehr herzliche Ansprache an den Herrn Jubilar ihm, zugleich im Namen der Schule und des Kollegiums, dankend für alle treue Gesinnung, treue Arbeit und lautere Kollegialität, anschließend innige Segenswünsche. Sichtlich bewegt dankte Herr Kantor Stephan in längerer Rede für das ihm jetzt und in allen den hier verlebten Jahren bewiesene Wohlwollen und nahm als Jubelgaben vom Lehrerkollegium einen Teppich, von seinen Schülern verschiedene in Liebe gewidmete Gegenstände in Empfang. Der Choral: Nun danket alle Gott bildete den würdigen Abschluß des Schulaktes. Nach diesem wurde der Herr Jubilar im Rathhause, wo Vertreter des Stadtrathes, der Stadtverordneten, des Schulausschusses und des Kirchenvorstandes sich eingefunden hatten, herzlich begrüßt und beglückwünscht durch Herrn Bürgermeister Schubert, der unter ehrenden Worten der Anerkennung im Namen der städtischen Schulgemeinde eine goldene Uhrkette und im Auftrage der königlichen Bezirksschulinspektion ein glückwünschendes Anerkennungs schreiben überreichte. Herr Stadtrath Vordorf sprach als Vorsitzender des Schulausschusses ebenfalls den Dank für unermüdeliches, treues Wirken und herzlichen Glückwunsch aus und übergab ein kaligraphisch schön ausgeführtes diesbezügliches Diplom. Durch Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig wurde unter feierlicher Ansprache eine vom Kirchenvorstand gewidmete goldene Uhr mit der Inschrift: Ihrem treu verdienten Kantor, die Kirchengemeinde Pulsnik, und ein von der Kreishauptmannschaft als Consistorialbehörde gesandtes ehrendes und dankendes Glückwünschens schreiben dem Jubilar übermittelt, der, durch all diese Ehrungen sehr überrascht, tief ergriffen seinen Dank abstattete. Am Abend überbrachten glückwünschend die Sänger des Kirchenchores einen schönen Polsterstuhl und die Sängertinnen eine werthvolle Tischlampe. Der Männergesangsverein „Sängerbund“, dessen Dirigent der Herr Kantor 15 Jahre lang war, ehrte ihn durch eine Serenade mit Ueberreichung eines goldenen Ringes und einer schönen Blumenpende unter herzlichen Worten des Vorstandes. Den Schluß des Tages bildete ein gemüthliches durch Lieder verhöhtes Beisammensein des genannten Vereins mit dem Herrn Jubilar. Möchten all die guten Wünsche, die dargebracht wurden, sich erfüllen und ein heiterer Lebensabend ihm beschieden sein!

Der Turnverein für Pulsnik M. S. und Böhmisches Bollung hielt am vergangenen Sonntag

